



ILKA - Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald & Allgäu e.V.

ILKA e.V. - Hochgreut 48 - 87488 Betzigau

Telefon 08403 / 733

**Vereinsnachrichten Pressemitteilung 1/2025**

**14. März 2025**

### **Unglaublich: 400 +X Windkraftanlagen im Allgäu**

„Das war es dann wohl mit der Tourismus- und Gesundheitsregion Allgäu.“ Denn: „Was bleibt von der noch übrig zwischen 400 Windkraftanlagen, die auf 87 Gebiete verteilt sind.“ Gleich zu Beginn der Jahreshauptversammlung der „Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald und Allgäu“ (ILKA) machte Vorsitzender Reinhold Faulhaber den Mitgliedern deutlich, welche „Bedrohung für die wertvollen Erholungslandschaften und Naturräume“ drohe. „Der Regionalplan Allgäu macht mit der geplanten Ausweisung von 2,3 Prozent der Regionsfläche den Weg für vorsichtig geschätzt 400 Windkraftanlagen frei. Und dazu kommen noch die X Windkraftanlagen, die die Gemeinden künftig zusätzlich auf 97,7 Prozent der Fläche bauen dürfen.“ Wiggensbach plane bereits sieben zusätzliche Windkraftanlagen im europäischen Fauna-Flo-  
ra-Habitat-Schutzgebiet Kürnacher Wald.

Die ILKA-Mitglieder reagierten entsetzt. „Unsere schönsten Naherholungsgebiete wie Knollerhag südlich von Hauptmannsgreut, Eschacher Weiher, Sonneck, Hauchenberg und die Ellegg Höhe sollen zu Windindustriegebieten werden.“ Reinhold Faulhaber sieht mit dem Tourismus „ein elementares Standbein des Allgäus mit 60.000 Arbeitsplätzen und über drei Milliarden Wertschöpfung pro Jahr“ als gefährdet an.

Die Landschaftsschutz-Initiative stört sich auch daran, dass die Windkraftanlagen (WKA) zu über 60 Prozent vor allem in Wäldern gebaut werden sollen. „Da müssen massiv Gebiete gestrichen werden. Gerade Wälder sind zu allen Jahreszeiten wichtige Erholungsgebiete, die der physischen und psychischen Regeneration dienen. Der Bau von riesigen Windtürmen reißt Schneisen in bisher geschlossene Waldgebiete,

macht diese zu Industriegebieten, zerstört Ökosysteme und torpediert internationale Verpflichtungen zum Waldschutz.

ILKA appelliert in ihrer umfangreichen Stellungnahme an den Regionalen Planungsverband Allgäu deshalb dafür, sich auf die von der Staatsregierung vorgegebenen 1,1 Prozent an Windkraftflächen bis 31.12.2027 zu beschränken, den Rest der Region zum Ausschlussgebiet zu erklären, statt im vorausseilenden Gehorsam bereits jetzt, ohne Not, mehr für die Windkraft zu reservieren. Die Landschaftsschützer geben zu bedenken, dass die Region fast fünf Mal so viel an Naturschutzgebieten und mehr als das Doppelte an FFH-Schutzgebieten aufweist, als es dem Bayerndurchschnitt entsprechen würde. Der ILKA-Vorsitzende weist darauf hin, dass das Allgäu damit gute Chancen habe, insgesamt weniger als 1,8 Prozent der Fläche bis zum Jahr 2032 ausweisen zu müssen.

Weiter hofft Reinhold Faulhaber, dass die Politik allmählich erkennt, dass der ursprünglich angestrebte Stromertrag, wegen der zwischenzeitlichen Verdoppelung der Nennleistung der WKA verbunden mit einer inzwischen auf circa 300 Meter gewachsenen Höhe aktuell bereits auf der Hälfte der Fläche erbracht werden könnte.

Laut ILKA sind Windkraftanlagen im schwachwindigen Bayern auch ökonomisch unsinnig. „Je weniger Wind, desto höher die EEG-Subventionen, desto höher der Strompreis. Windkraftstrom fördert die Deindustrialisierung des Landes.“ Dabei werde überhaupt kein CO<sub>2</sub> eingespart, da die möglichen Gesamtemissionen des Stromsektors in der EU mittels CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel gedeckelt sind. „Falls Deutschland etwas einspart, darf das dann zum Beispiel in Polen freigesetzt werden.“

Einblicke in die unterschiedlichen Problemlagen, quer durch die Regionen, boten bei der Jahreshauptversammlung die zahlreichen farbigen Berichte der Aktiven vor Ort.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhold Faulhaber

Vorsitzender

ILKA-Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald und Allgäu e.V.